

Aarberg holt im Jura einen Punkt

Der FC Aarberg kann doch noch Tore schiessen. Das ist die wichtige Erkenntnis nach diesem Gastspiel beim FC Ajoie-Monterri. Dass es trotz 0:2-Führung nur zu einem Punkt gereicht hat, ist die negative Seite der Medaille. Am Ende hätte es aber auch eine Niederlage sein können. Deshalb sollte der FCA diese Punkteteilung nach 4 Standard-Toren als Erfolgsmeldung verbuchen.

Im Vergleich zum rasanten Cupfight am Mittwoch gegen Lerchenfeld war das Tempo in diesem Meisterschaftsspiel auf dem Kunstrasen in Courgenay deutlich geringer. Man konnte schon fast von Rasenschach sprechen. Das Heimteam hatte mehr Ballbesitz, die Gäste verteidigten die Mittelzone aber aufopferungsvoll und konnten immer wieder Konter fahren. Dort agierte der FCA aber häufig ungenau oder wurde durch ein taktisches Foul des Gegners gebremst. So verwundert es nicht, dass die grossen Möglichkeiten bei Freistössen, Eckbällen und Einwüfen entstanden. So auch das 0:1. Fabian Schleiffer trat einen Freistoss aus halbrechter Position an die Latte. Im anschliessenden Durcheinander behielt der junge Melvyn Froidevaux die Übersicht und drosch den Ball auf das Tor. Da dem Goalie durch Gaetan Habegger die Sicht genommen wurde (wohl in abseitsverdächtiger Position), konnte dieser nicht mehr reagieren und das 0:1 war Tatsache. Kurz darauf kam Courgenay zu einem Freistoss aus kurzer Distanz. Sven Müller reagierte aber glänzend und klärte zur Ecke. In der 37. Minute trat Kylian Froidevaux auf der anderen Seite einen Eckball und fand am ersten Pfosten Schleiffer, der den Ball verlängerte und so dem anstürmenden Simon Freudiger servierte, der das Tor mit der Brust erzielte. Kurz vor der Pause hätte der FCA gar auf 0:3 stellen müssen. Gaetan Habegger führte einen Einwurf auf der linken Seite schnell aus und überraschte damit die gesamte jurassische Hintermannschaft. Auch Fabian Schleiffer, der in vielversprechender Position zum Abschluss kam, war überrascht, sodass er den Ball über das Tor beförderte.

Das 0:2 zur Pause war zwar ein positives, aber auch gefährliches Resultat. Ajoie-Monterri konnte von der Bank noch zusätzliches spielerisches Potenzial bringen, während die Seeländer die Strapazen des Cupspiels spürten. So kam das Heimteam dominanter aus der Pause und erarbeitete sich immer wieder gefährliche Freistosspositionen. In der 52. Minute flog schliesslich eine scharf getretene Freistossflanke an Freund und Feind vorbei und fand den Weg ins Tor. Aarberg versuchte zu reagieren und mit Konteraktionen zum Erfolg zu kommen. Bei einer strittigen Situation gegen Gaetan Habegger blieb die Pfeife des Schiedsrichters jedoch stumm und es gab den möglichen Elfmeter nicht. Auf der anderen Seite musste Sven Müller gleich mehrmals in höchster Not eingreifen. So auch bei einem Kopfball nach einem Freistoss in der 75. Minute. Er konnte den Ball gerade noch in den Corner abwehren. Beim anschliessenden Eckball war er gegen den erneuten Kopfball des Gegners aber machtlos. So musste Aarberg den Ausgleich hinnehmen und das Momentum war nun voll auf der Seite des Heimteams. Mit der Hereinnahme des stark angeschlagenen Simon Heimbergs versuchten die Aarberger noch Profit aus einem der Freistösse zu schlagen und sich hinten besser gegen die Kopfbälle zu verteidigen. Das eine klappte (defensiv), das andere nicht. Und so trennten sich die Teams am Ende mit einem gerechten Unentschieden.